Börsen- und Handelsteil.

Mannheim, 18. September. (Priv.-Tel.) Die süddeutsche Mühlenvereinigung erhöhte den Großhandelspreis von Weizenmehl Nr. 0 um 50 Pfg. auf 30,50 M. für den Doppelzentner ab Mühle.

Von der Berliner Börse. Der Vorstand der Berliner Börse erläßt folgende Bekanntmachung: Alle vor dem 31. Juli 1914 abgeschlossenen und noch nicht erfüllten Zeitgeschäfte in ausländischen Valuten sind nach Wiederaufnahme der Börsennotiz für die betreffenden Devisen zu erfüllen, frühestens jedoch, nachdem ein etwaiges Moratorium in den betreffenden Staaten abgelaufen ist. Der Erfüllungstag wird seinerzeit vom Börsenvorstande festgesetzt werden. Bezüglich der Geschäfte in Valuten derjenigen Länder, mit denen wir uns im Kriegszustande befinden, soll der Zeitpunkt der Erfüllung durch einen besonderen, nach Friedensschluß zu fassenden Beschluß des Börsenvorstandes geregelt werden. — Ferner hat der Börsenvorstand auf Grund der §§ 6 und 42 der Bedingungen für die Geschäfte an der Berliner Fondsbörse folgendes beschlossen: Die Erklärung für die per Ultimo September dieses Jahres laufenden oder abgeschlossenen Prämien- oder Stellagengeschäfte findet entweder in den Börsenräumen oder schriftlich am 26. September d. J. statt. Die Zahlung der Prämien und die Erfüllung der aus der Erklärung sich ergebenden festen Engagements findet Ultimo Oktober dieses Jahres statt, mit der Maßgabe, daß die für die Zeit vom Ultimo September bis Ultimo Oktober zu berechnenden 6½ % Zinsen wie bei allen anderen Engagements am 2. Oktober d. J. zu zahlen sind.

Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie in Loschwitz bei Dresden. Im Anzeigenteile gelangt die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 30. Juni 1914 zur Veröffentlichung.

Werkzeugmaschinenfabrik Union vorm. Diehl A.-G. in Chemnitz. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 8. Oktober einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 8 % (i. V. 14 %) bei reichlichen Abschreibungen und einem Gewinnvortrage von rund 120 000 M. (gegen 30 000 M. i. V.) in Vorschlag zu bringen.

* **Zur Geschäftslage der deutschen Eisenindustrie.** In der gestrigen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurde über die Geschäftslage mitgeteilt: Das Inlandsgeschäft in Halbzeug liegt seit Ausbruch des Krieges still. Der Versand, der in den ersten Wochen fast vollständig stockte und sich nur auf geringe Mengen für Kriegszwecke beschränkte, hat sich, seitdem der Eisenbahnverkehr teilweise wieder freigegeben wurde, etwas gebessert. Mit einer sehr erheblichen Steigerung des Absatzes ist aber für die nächste Zeit nicht zu rechnen, da die inländischen Verbraucher, soweit sie überhaupt ihren Betrieb aufrecht erhalten können, von dem Ausfuhrmarkte in der Hauptsache abgeschnitten sind. Die im dritten Quartal für Nachtragsbestellungen und besondere Geschäfte verlangte Preiserhöhung von 12,50 M. pro Tonne wurde für Abschlüsse für das vierte Quartal allgemein auf 7,50 M. pro Tonne herabgesetzt. Die Abschluß- und Versandtätigkeit für das Ausland ruht seit Beginn des Krieges fast vollständig. In schwerem Oberbaumaterial wurde im Juli von den Reichseisenbahnen der Bedarf für das Rechnungsjahr 1915 in Auftrag gegeben, der den durchschnittlichen Mengen der letzten Jahre entspricht. Auch von den württembergischen Staatsbahnen wurde ein erster Teilbedarf für das Rechnungsjahr 1915 aufgegeben. Aus dem Auslande wurden im Juli noch einige größere Aufträge hereingenommen. Der Auslandsversand wurde durch die Einführung des Ausfuhrverbots für Eisenbahnmaterial unmöglich gemacht. Aber auch nach Aufhebung des Verbots konnten wegen Erschwerung der Schiffahrt zunächst größere Abladungen nicht erfolgen. In leichten Schienen erreichten die Abschlüsse mit den Feldbahnfirmen für das dritte Vierteljahr die seitherige Durchschnittshöhe. Mit Ausbruch des Krieges hörte der Abruf für das Ausland und wegen der Sperrung des Güterverkehrs auch für das Inland sofort auf. Es sind seit Anfang des Monats von unseren inländischen Abnehmern in erster Linie die Zechen, die ihren Abnahmeverpflichtungen wieder ziemlich regelmäßig nachkommen. In Rillenschienen konnten wir im Monat Juli einige größere Aufträge, darunter auch einen mehrjährigen Abschluß für das Ausland, betätigen. Noch in den letzten Tagen wurde eine für Rillenschienen ziemlich beträchtliche Bestellung nach neutralem Auslandsgebiete hereingenommen. Der Inlandsabsatz von Formeisen geriet mit dem Kriegsausbruche infolge der Eisenbahnsperre völlig ins Stocken. Die südwestdeutschen Werke mußten stillgelegt werden. Die rheinisch-westfälischen vermochten ihren Betrieb in beschränktem Umfange aufrecht zu erhalten, konnten aber auch erst gegen Ende August den Versand zur Deckung des laufenden Bedarfs per Bahn in erweitertem Umfange wieder aufnehmen. Ein bestimmtes Urteil über die Entwicklung des Absatzes läßt sich augenblicklich noch nicht bilden. Immerhin ist der Eingang von Spezifikationen in der Zunahme begriffen. Es zeigt sich überall das Bestreben, über die durch den Krieg geschaffene schwierige Lage nach Möglichkeit hinwegzukommen.

Zur Geschäftslage im nordwestböhmischen Braunkohlenrevier schreibt der „Kohleninf.": Die Verkehrs- und Wagenbestellungsverhältnisse haben eine weitere Besserung erfahren, so daß unter Zuhilfenahme eines Teiles der zu Beginn des Krieges deponierten Mengen für die Werke die Möglichkeit vorlag, den Versand weiter zu steigern. Der Begehr nach Hausbrandkohle ist recht lebhaft und stößt derzeit noch auf keine wesentlichen Schwierigkeiten, um so mehr, als der Handel in bezug auf Marken- und Sortenwahl den Werken weitgehendst Spielraum zugesteht. Auch der Abruf in Industriesorten läßt gegenwärtig nichts zu wünschen übrig. Eine große Anzahl von Betrieben, welche in den ersten Mobilisierungstagen stillgelegt wurden, hat neue Aufträge erteilt; speziell die Abrufe der Kriegsartikel erzeugenden Industrien und der Rohzuckerfabriken sind recht namhaft, dasselbe gilt auch von den Eisenbahnen, welche die Bezüge in großem Umfange offenbar deshalb aufgenommen haben, um zur Zeit der Zuckerrübentransporte den verfügbaren Wagenpark ausschließlich dem Privatverkehr zur Verfügung stellen zu können. In demselben Verhältnisse erfolgte auch nach Aufhebung des Ausfuhrverbotes die Bedienung der deutschen Kundschaft auf dem Bahnwege.

Dresden, 18. September. (Marktpreise). Kartoffeln, inländische, à 50 Kilogramm 3 M. 40 Pf. bis 3 M. 50 Pf. Heu, im Gebund à 50 Kilogramm 3 M. 30 Pf. Zum Verkauf standen: 1 Fuhre mit ca. 50 Zentnern Heu. Roggenstroh (Flegeldrusch) à Schock 28 M. bis 30 M.

Berliner Getreidebericht, 18. September. **Weizen** loco 239—242, fest. **Roggen** loco 214,00 fest. **Hafer** loco feiner 214 227, do. loco mittel 211—213, behauptet. **Mais** loco 218—222, fest. **Weizenmehl** 32,00—39,00, fest. **Roggenmehl** 28,75—30,50, fest.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: † Fabrikbesitzer Paul Martin Ringk, alleiniger Inhaber der Firma Ernst Ringk, Reichenbach i. V. Korbwarengeschäftsinhaberin Margarete Leupold, Lengenfeld.

Außersächsische: Franz Hubert Lauffs, Inhaber eines Fuhrgeschäfts und der nicht eingetragenen Firma Lauffs Fuhrgeschäfts, Aachen. Kauffrau Anna Gehrik, Binz, Rügen. Händler Stanislaus Paragga, Bottrop, Westf. Buchbindermeister Wilhelm Rießen, Inhaber eines Spiel- und Schreibwarengeschäfts, Düren, Rheinl.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Reissuppe. Rindsrouladen mit Makkaroni und Tomatensalat.

Milchreis mit Hirse. (In der Kochkiste zu kochen.) In einem Zweiliter-Topf kocht man 250 Gramm gewaschenen Reis mit reichlich Wasser drei Minuten bei raschem Feuer auf, in einem anderen Topfe kocht man 125 Gramm Hirse ebenfalls in Wasser ab. Von Reis und Hirse gießt man das Wasser recht rein ab, schüttet nun beides in den Zweiliter-Topf, tut einen Kaffeelöffel gehackte Zitronenschale daran, 30 Gramm Butter, Salz und 100 Gramm Zucker, darauf gießt man einen Liter kochende Milch, rührt mit einer Gabel vorsichtig um, deckt den Topf zu und bringt ihn schnell noch einmal zum Kochen, um ihn alsdann, ohne den Deckel zu lüften, sofort in die Kiste zu setzen. Dieses Gericht sieht aus wie gebackener Reis und schmeckt mit Heidelbeeren oder Backobst sehr gut.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. Burckhardt
im Feld.

Wieviel Reisestörungen werden verursacht und wieviel Reisepläne müssen geändert werden, wenn sich auf der Reise, infolge der ungewohnten Lebensweise Diarrhoe und andere Darmstörungen einstellen. Meistens genügen schon einige Tassen des erprobten, in allen einschlägigen Geschäften vorrätigen Dr. Michaelis' Eichel-Kakao, um das Uebel zu beseitigen und dem geschwächten Körper die nötige Spannkraft wieder zu verleihen.

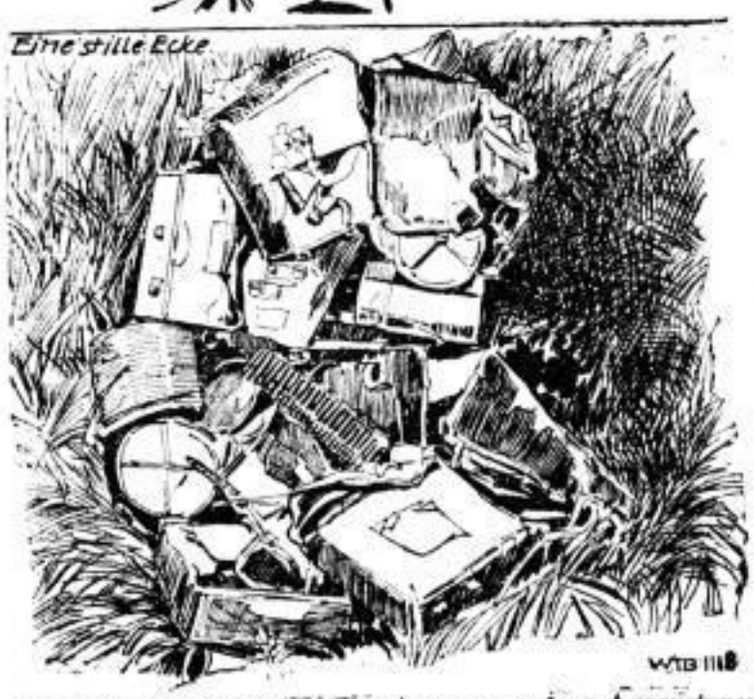
MATTONI'S
GIESSHÜBLER
natürlicher ALKALISCHER
SAUERBRUNN

ZAHN-CRÈME und Mundwasser
KALODONT

Spezial-Laborat. für Harnuntersuchungen
Marien-Apotheke, Altmarkt 10, an der Kreuzkirche. §

Meißner Tageblatt
Amtsblatt
für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Meißen.
Mit den Nebenausgaben:
„Coswiger Anzeiger" und „Anzeiger für Weinböhla"
Gegründet 1802
Die Auflage von 11000 Stück gibt Gewähr für die weiteste Verbreitung innerhalb der Amtshauptmannschaft Meißen.
Anzeigen haben daher unbedingten Erfolg.
Zeilenpreis 25 Pf., Probenummern auf Wunsch unberechnet.

Bilder zum Kriege.



Von d. Franzosen auf d. Flucht weggeworfene Ausrüstungsgegenstände.

Der von den Belgiern gesprengte Pont des Arches über die Maas in Lüttich.

Die von den Deutschen errichtete Schiffsbrücke über die Maas in Lüttich.